

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105/106 (1935)
Heft: 6

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Das Schluchseewerk im badischen Schwarzwald. — Die Siedelung in Drancy bei Paris, ein Grossversuch des Trockenbaues mit genormten Einzelteilen. — Mitteilungen: Korrosionsfestigkeit hohler Kolbenstangen. Schläuche als Innenschalung für Leitungsrohre aus Beton. Die Offenhaltung des Julier im Winter. Die

Ausstellung „Land- und Ferienhaus“ in Basel. Die Graphische Sammlung der E. T. H. Baumeister. Brückeninspektor F. Hübner. — Wettbewerbe: Durchgangstrassen und Rheinübergänge bei Schaffhausen. — Literatur. — Mitteilungen der Vereine. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Band 105

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 6

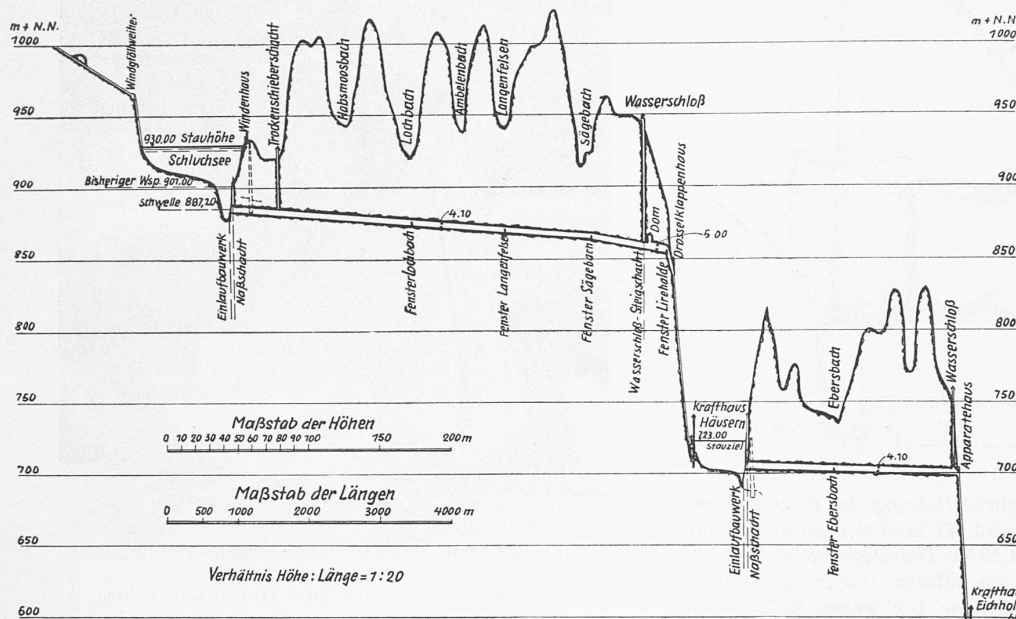


Abb. 2. Längenprofil des heutigen, I. Ausbaues bis zum (möglicherweise nur provisorischen) Kraftwerk Eichholz.

Das Schluchseewerk im bad. Schwarzwald.

[Nachdem bis heute eine einlässliche Darstellung dieses bedeutenden und in mancher Hinsicht interessanten Kraftwerks seitens des Bauherrn nicht erhältlich ist, bringen wir wenigstens eine kurze Orientierung darüber; die Bildstöcke zu den Abb. 2 bis 9 sind uns von der Schluchseewerk A.-G. frdl. zur Verfügung gestellt worden. Anschliessend berichten wir ergänzenderweise, gestützt auf anderweitige Auskünfte, noch über einige Einzelheiten. Frühere Teilveröffentlichungen findet man in „Bau-technik“ 1925, Nr. 26 und 1930, Nr. 17; im „Bauingenieur“ 1930, S. 737 (Bau des Eichholzstollens) und 1931, S. 402 ff., endlich in der „Z. V. D. I.“, 1931, S. 1441 ff. Red.]

Unter den Ländern Süddeutschlands nimmt Baden bezüglich der Wasserkraft eine Vorzugstelle ein, und zwar nicht nur deshalb, weil Rhein, Schwarzwald und Neckar eine ganze Reihe von bedeutenden Wasserkraften darbieten, sondern vor allem, weil das alpine Flussregime des Rheins mit seinen grossen sommerlichen und kleinen winterlichen Abflussmengen ausgezeichnet ergänzt wird durch das Flussregime des Schwarzwälder Mittelgebirges, das im Winter grosse und im Sommer kleine Wasserführungen aufweist. So grossen Vorteil für eine rationelle Ausnützung der Wasserkraft diese gegenseitige Ergänzung auch bietet, kann doch eine wirklich ausgeglichene Kraftwirtschaft nur betrieben werden, wenn ein leistungsfähiger Kraftspeicher zur Verfügung steht. Aus diesem Grund hat sich die Badische Landeselektrizitätsversorgung A.-G. („Badenwerk“) in Karlsruhe schon frühzeitig die Anwartschaft auf das süd-badische Schluchseewerk gesichert, das für Baden in hervorragendem Masse diesen Zweck erfüllen kann. Das Badenwerk hat in jahrelangen eingehenden Vorarbeiten die Ausführung dieses bedeutenden Speicherkraftwerkes vorbereitet, bis schliesslich am 15. Dezember 1928 die Schluchseewerk A.-G. mit Sitz in Freiburg im Breisgau gegründet wurde, die den Ausbau und die Nutzung der Wasserkraft zwischen Schluchsee und Oberrhein in mehreren Stufen bezweckt. Die Gründer der Schluchseewerk A.-G. und ihre Beteiligungen sind: Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerk A.-G., Essen 50 %, Badische Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk) Karlsruhe 37 %, Kraftübertragungswerke Rheinfeld 7,5 %, Kraftwerk Laufenburg 5 %, Stadt Freiburg i. Br. 0,5 %.

Die Schluchseewerk A.-G. hat zunächst einen ersten Teilausbau durchgeführt, der vollendet und im Frühjahr 1931 in Betrieb genommen worden ist und nachstehend kurz beschrieben werden soll. Die Beschreibung folgt im wesentlichen einer vorläufigen Veröffentlichung der Schluchseewerk A.-G. (Abb. 1 und 2).

Das Speicherbecken des Schluchsees, das mehr fasst als den natürlichen Jahreszufluss, ermöglicht den Ausgleich zwischen den in den einzelnen Jahren stark schwankenden Niederschlägen. Das Werk gibt nur Ergänzungs- und Spitzenstrom ab; weiterhin hat es die Aufgabe, in bedarfschwachen Stunden Ueberschussstrom der Dampf- und Wasserkraftwerke, besonders der Rheinwerke, aufzunehmen und dafür zu Zeiten des Bedarfs Tagesstrom abzugeben (Pumpenspeicherung). Das Gesamtgefälle bis zum Rhein beträgt 620 m, im ersten Teilausbau (bis Eichholz) sind ausgebaut 340 m; mittl. Jahreszufluss zum Schluchsee 93,5 Mill. m³. Einzugsgebiet des Schluchsees 72,0 km², davon entfallen auf die Beileitungen

30,5 km²; Nutzinhalt des Schluchseebeckens 108 Mill. m³.

Ausser dem natürlichen Zufluss werden nämlich dem Schluchsee die Niederschlagswasser des Feldberggebiets durch einen 10,1 km langen Hangkanal und durch ein 1,5 km langes offenes Gerinne zugeleitet. Der Hangkanal entzieht dem Titisee etwa die Hälfte seines Zuflusses; durch Bewirtschaftung des Titisees wird aber dessen Abfluss nach der Gutach so reguliert, dass die Unterlieger durch die Ableitung des Wassers aus dem Feldberggebiet keinen Schaden erleiden; einige hochausgebaute Wasserkraftwerke erhalten zusätzliche elektrische Ergänzungskraft. Der Hangkanal ist überdeckt, damit Frost und Schneefall den Betrieb möglichst wenig stören

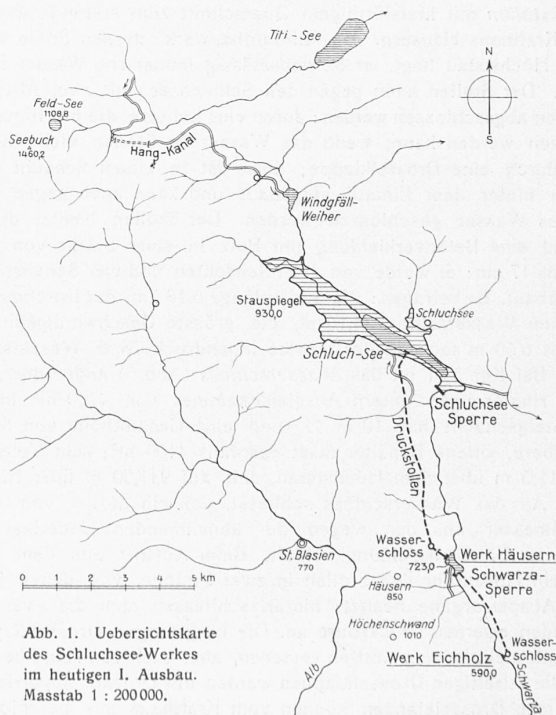


Abb. 1. Übersichtskarte des Schluchsee-Werkes im heutigen I. Ausbau. Masstab 1 : 200 000.